

Call for Papers:

Open Science zwischen Hype und Disruption

Open Science ist in aller Munde. Auf Tagungen und in Zeitschriften wird Open Science aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt, die Organisationen der Wissenschaft positionieren sich zu diesem Thema und die große Politik hat Open Science ebenfalls auf der Agenda.

In einem Grundsatzpapier der Generaldirektion Forschung und Innovation der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2016 – Open Innovation, Open Science, Open to the World – wird Open Science als ein „disruptive shift“ charakterisiert. Dabei wird unter Open Science nicht nur der offene Zugang zu allem verfügbaren Wissen in einem frühen Stadium des Forschungsprozesses verstanden, sondern viel weitergehend postuliert, dass die Art und Weise wie Forschung durchgeführt wird und die Wissenschaft sich organisiert, sich grundsätzlich ändern wird. Technologische Entwicklungen spielen dabei eine zentrale Rolle – und stellen einen ersten Bezug zur Technikfolgenabschätzung her. Die Stichworte hierzu sind insbesondere Big Data, Digitale Technologien und Vernetzung.

Für die Zeitschrift **TA TuP** gibt es zwei weitere Gründe, dieses Thema aufzugreifen. Zum einen ist Open Science sowohl ein wissenschaftspolitisches als auch allgemeinpolitisches, hochaktuelles und relevantes Thema, zu dem sich **TA** positionieren sollte und Zuständigkeit beanspruchen kann. Zum anderen ist Open Science der erste thematische Schwerpunkt in der „neuen **TA TuP**“, die sich mit ihrem Relaunch 2017 selbst auf die Fahnen geschrieben hat, noch stärker in Richtung „Openness“ zu gehen. Dazu zählt, dass **TA TuP** jetzt eine „echte“ Open Access-Zeitschrift ist. Damit verbunden sind vielfältigere Zugänge für die Leserinnen und Leser zu den Inhalten der **TA TuP**.

Die Beiträge für das **TA TuP**-Thema „Open Science“ sollen eine spezifische interdisziplinäre **TA**-Perspektive anlegen. Das heißt unter anderem, dass nach den mit Open Science verbundenen Interessen, Motiven und Visionen der beteiligten Akteure gefragt werden soll. Was „state of the art“ und was überschäumender Hype ist, ist eine weitere **TA**-typische Fragestellung. Im Zentrum steht jedoch die Analyse der Folgen und (unbeabsichtigten) Nebenfolgen eines auch technologisch induzierten Systemwechsels, wie er mit Open Science in der Wissenschaft erwartet wird. Und da **TA** sich in beratender Absicht an Politik, die beteiligten Akteure und die Öffentlichkeit richtet, sind Handlungs- und Entwicklungsoptionen, die die positiven Effekte maximieren und die negativen minimieren, ein weiterer wünschenswerter Bestandteil der erhofften Beiträge.

Wissenschaftliche Artikel zum Thema können zu den folgenden oder verwandten Aspekten von Open Science eingereicht werden:

- In welcher Kontinuität steht Open Science, was ist neu bei Open Science? Begriffsklärungen und Abgrenzungen.

- Mythen und Visionen von Open Science oder von Teilaspekten des Konzepts Open Science (z.B. Open Access, Citizen Science). Ist Citizen Science ein notwendiger Bestandteil von Open Science?
- Welche Chancen und welche Risiken beinhaltet das im Zuge von Big Data auftretende Paradigma einer „data driven science“?
- Mit welchen Folgen für die wissenschaftliche Publikationskultur ist bei einem weitgehenden Umstieg auf Open Access zu rechnen (ökonomisch, sozial, wissenschaftlich)? Geschäftsmodelle, Finanzierungsfragen, Akteure in der Publikationskette, Qualität und Validität.
- Wird Open Science die wissenschaftliche Selbstorganisation und Autonomie bzw. Selbstverantwortung stärken oder kommerziellen und staatlichen Akteuren größeren Einfluss auf die Wissenschaft geben?
- Wie muss man sich die neue Art des Forschens und des Betreibens von Wissenschaft konkret vorstellen, wenn sich Open Science durchsetzen wird?
- Einstellungen von WissenschaftlerInnen zu Open Science?
- Für wen ist Open Science offen? Hoffnungen auf Inklusion und Gefahren der Exklusion.
- Braucht die Wissenschaft noch wissenschaftliche Verlage und wenn ja, welche?
- Open Science und Open Data? Umsetzungsprobleme bei der Veröffentlichung von Forschungsdaten.
- Bedeutung von sozialen Netzwerken, Fachportalen und Fachinformationsdiensten für die Kommunikations- und Kooperationsstrukturen in der Wissenschaft.

Termine

23.12.2016	Deadline für Einreichung von aussagekräftigen Abstracts von maximal 2.000 Zeichen
15.01.2017	Mitteilung an die AutorInnen zu den eingereichten Abstracts
15.03.2017	Späteste Einreichung der Manuskripte
15.04.2017	Späteste Rückmeldung an die AutorInnen über Ergebnis der Begutachtung
02.05.2017	Späteste Abgabe der überarbeiteten Manuskripte
Juli 2017	Publikation des Heftes

Bitte reichen Sie Ihr Abstract per E-Mail ein an redaktion@tatup-journal.de

Themenschwerpunkt-Herausgeber

Michael Nentwich
mnent@oeaw.ac.at
 Institut für Technikfolgen-
 Abschätzung (ITA), Wien

Ulrich Riehm
ulrich.riehm@kit.edu
 Institut für Technikfolgenabschät-
 zung und Systemanalyse (ITAS),
 Karlsruhe

15.11.2016